

Rede Manfred Erdenberger, Ehrenvorsitzender DINO

DINO 10 Jahre-Bonn 2016

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Gäste, liebe DINOs aus Kuratorium und Beirat!
„Die Deutsche Initiative für den Nahen Osten (DINO) will angesichts der Umwälzungen, Kriege und Unruhen in der Region den schwierigen Prozess zu friedlichen Lösungen begleiten. Dazu will DINO in der deutschen Zivilgesellschaft die Bereitschaft fördern, sich mit der Geschichte und den Entwicklungen im Nahen Osten zu beschäftigen und friedliche Wege der Erneuerung zu unterstützen.
Im Nahen Osten will DINO Multiplikatoren und herausragende Persönlichkeiten moderierend unterstützen, die Möglichkeiten der Annäherung suchen. Dazu gibt es ein Kuratorium, später dann um einen Beirat erweitert, und einen anerkannten Förderverein für Spendenfragen ...

Soweit die Theorie – und nun die Praxis:

Mit regelmäßigen Nahost-Gesprächen zu aktuellen Themen, mit eigenen Stellungnahmen zu besonderen Anlässen will DINO seit der Gründung überparteilich und interreligiös die Entwicklungen und Ereignissen im Nahen Osten einordnen und interpretieren. Der Initiative ist es wichtig, die deutsche Gesellschaft auf die Bedeutung der Nahost-Konflikte für die eigene Sicherheit hinzuweisen.

Mit dem Sitz der Initiative und den Treffen in Münster knüpfen wir an die Tradition des Westfälischen Friedens von **1648** an, der Europa nach einem verheerenden 30jährigen Krieg den ersehnten Frieden brachte und die politischen wie religiösen Verhältnisse neu ordnete. Im Friedenssaal des Rathauses finden sich noch heute die Grundlagen für eben diese historische Übereinkunft, die als Modell für viele Krisenregionen dieser Erde – zu aller erst für den Nahen Osten! – dienen sollte:

„Pax optima rerum“ – „...der Friede ist das höchste Gut“ – steht auf der Herdplatte im Kamin des Friedenssaales des Rathauses, in Sichtweite des Domes.

Warum tut man sich so schwer mit der Umsetzung?

Wir wissen inzwischen, warum - dennoch dürfen wir nicht aufhören, einen Kontext, besser: Konsens, zu schaffen für Aufklärung, Information, Netzwerke, konkrete Ideen und Vorschläge...

Weiter zu 1648: am Kronleuchter im Friedenssaal heißt es: „Befleißigt Euch der Gerechtigkeit, die ihr auf Erden richtet...!“, und auf der Gerichtsschranke „Man höre beide Parteien“. Als Gebrauchsanweisung drei schlichte Sätze, die der Schlüssel zum Frieden von 1648 waren und Erfahrungen mit Leid und Tod, Verwüstung und Vertreibung, religiöse Verblendung und Intoleranz beendeten.

Es ist und bleibt eigentlich eine „Blaupause“ für den Frieden in Konflikten weltweit...

Zur Praxis: DINO hält Kontakte zu allen Bundespräsidenten seit Rau (+ 2006), bis heute zu Joachim Gauck, ins Kanzleramt und zu Parteien, ohne politische Verpflichtungen einzugehen und agiert damit neutral.

Apropos Rau: An dieser Stelle gedenken wir unserer frühen Mitglieder Johannes Rau und Paul Spiegel...

Zu DINO gehören von Beginn an u.a. Manfred Kock, der ehemalige Ratsvorsitzende der EKD in Deutschland, der derzeitige Sprecher Jürgen Bremer, beide heute hier, sowie der Bethlehemer Pfarrer der ev.-luth. Weihnatskirche und Direktor des Internationalen Begegnungszentrums Diyar, Dr. Mitri Raheb, den ich – nach der wohl längsten Anreise hier und heute herzlich begrüße. Mitri – ich glaube, ich war in keiner Stadt

des Nahen Ostens so oft wie in Bethlehem und habe bis heute die Entwicklung des Konfliktes dort so hautnah erlebt wie nirgend wo anders...

Raheb wurde im November 2006 mit dem renommierten „Tschelebi-Friedenspreis 2006“ des Zentralinstituts Islam-Archiv-Deutschland in Soest ausgezeichnet. Im September 2008 erhielt er den „Aachener Friedenspreis“ und im Februar 2012 den Deutschen Medienpreis.

Übrigens: DINO verfügt über eine breite multi-konfessionelle Koalition in Kuratorium und Beirat. Von den erwähnten „Evangelen“: Manfred Kock, Mitri Raheb, Nikolaus Schneider,

von den „Katholen“: Msgr. Hülskamp (...z. Zt. schwierig) , und schließlich

Se.Se. Gregorius III., Patriarch der melkitischen griechisch-katholischen Kirche in Damaskus,

aber wir sind auch breit aufgestellt mit

Salim Abdullah, Zentralinstitut Islam-Archiv bis Prof. Moshe Zimmermann, Historiker in Jerusalem, und dem früheren AM Klaus Kinkel, der entscheidenden Anteil an der Starthilfe durch die Deutsche Telekom hatte! Danke, Herr Kinkel!

Dazu die Ex-Botschafter Rudolf Dreßler und Avi Primor. Alle Personen – für Kuratorium und später Beirat – einzeln angeworben / einige sogar „überredet“!

Viele Begegnungen gab es im Laufe der Jahre – früh mit Jassir Arafat, den ich mit Johannes Rau und Ignatz Bubis in Gaza treffen durfte. O-Ton Arafat: zu Rau - „Willkommen, mein Bruder“ – zu Bubis: „Willkommen mein Cousin“),

Da wusste ich: es geht! Und: der Dialog ist wichtig! Dialog statt Monolog.... wobei es beim Monolog ein zusätzliches Problem gibt: „Selbstgespräche“ setzen einen intelligenten Gesprächspartner voraus...

Später dann auch Lea Rabin, und (über Abd. Frangi) auch Paläst.- Präsident Abbas!

2013 hatten wir dann die Idee, Unterstützer zu ehren und verliehen den DINO-Nahost-Preis in Düsseldorf an Luxemburgs Außenminister Jean Asselborn; der Medienpreis ging an die Journalistin Judith Schulte-Loh

Beim 2. Mal -2015- waren es EU-Parlamentspräs. Martin Schulz und Bettina Marx, DW.

Auch DINO wurde für preiswürdig auserkoren: den Mohammad-Nafi-Tschelebi-Friedenspreisverleihung gab es 2013 in Werl

Noch ein Wort zu den behandelten Themen in einem Jahrzehnt auf Podiumsveranstaltungen in Münster, Berlin, Köln, u.a. „Frieden – ein Fremdwort?“, „Arabischer Frühling – Frost, Frust oder Fortschritt?“, „Helfer: Dringend gesucht!?!“, „In Zukunft Frieden ... Feinde von gestern – Partner von morgen“, „Europas (Ohn-)Macht im Nahen Osten – der Konflikt vor der Haustür“, „Eine Zwei- Staaten-Lösung?“ ,

ein Syrien-Symposion mit Patriarch Gregorios und dem damaligen syrischen Botschafter ,dann „Dialoge zum Frieden“ und „Ein Staat namens Palästina“?

Schließlich veranstalteten wir eine Reise Nahost 2008 mit dem engerem Kuratorium, Stationen, u.a. Präsident Abbas, dann reiste ich mit Thomas Nehls in den Libanon, mit dem Kölner Partnerschaftsverein Köln-Bethlehem in die Region.

Als besondere Anerkennung unserer Arbeit gab es auch die Teilnahme an mehreren Reisen von MP Rüttgers und MP Hannelore Kraft nach Nahost.

Aber es gibt nach wie vor auch verschiedene Schwierigkeiten: Erstens: Lösungen für den Nahost-Konflikt zu finden, und zweitens: Förderer unserer Arbeit zu überzeugen:

Der Start erfolgte mit der Telekom (in eher organisatorischer/technischer Weise), später dann Deutsche Post, die die Finanzierung der Geschäftsstelle

mit Andrea Paschke, die „Frau der ersten Stunde“, erst ermöglicht hat – und hoffentlich weiter fortsetzt?!

Deshalb wichtig: Hinweis auf neue Kooperation beim „Nahost-Talk“ mit GSI durch Präsident Bettermann und Direktor Ansgar Burghof – beiden ein besonderer Dank! Beide feiern morgen: 65 Jahre GSI!

Noch eine personelle Anmerkung: Ruprecht Polenz hatte 2015 die Sprecherrolle von mir übernommen, die er aber leider nach wenigen Monaten bereits aus gesundheitlichen Gründen wieder niederlegen musste. Leider ist er auch heute nicht in der Lage, hier teilzunehmen...

Was bleibt: ich **hoffe**, wir werden unsere Arbeit fortsetzen können - und die **Hoffnung** für Lösungen bleibt uns erhalten, denn es gilt weiterhin das arabische Sprichwort:

„Eine Unze Hoffnung wiegt mehr als eine Tonne Sieg!“

In diesem Sinne Danke – Schukran – und Toda!